

# Über einige orientalische und paläarktische Crabroniden der Gattungen *Sphex*, *Sceliphron* und *Ammophila*

im Deutschen Entomologischen Museum.

Von

**Embrik Strand**, Berlin.

Gen. *Sphex* L.

***Sphex nigelloides*** Strand n. sp.

Ein ♀ von Pankulam, Ceylon (Dr. W. Horn).

Jedenfalls mit *Sphex nigellus* Sm. nahe verwandt und dieselbe Form hat mir auch als *Sphex nigellus* bestimmt vorgelegen. Von den existierenden Beschreibungen weicht es aber etwas ab; nach Saussure (in: Reise Novara, Hym., p. 38) soll *Metanotum* „coriaceo-punctulato“ sein, während er hier außerdem unverkennbar quergestrichelt erscheint, das Saumfeld der Flügel ist nicht grau, sondern rauchfarbig, der Clypeus ist nicht „medio margine bidentulato“, sondern zeigt nur mitten eine ganz schwache Wellenkrümmung und jederseits, unweit dem Auge, also am Seitenrande des Clypeus, eine kleine Ecke, die jedoch nicht gut als Zahn bezeichnet werden kann. Nach Bingham sollen *Scutellum* und *Postscutellum* bei *Sphex nigellus* „longitudinally notched“ sein, was hier durchaus nicht zutrifft und auch in Kohls Beschreibung nicht angegeben ist. Abdomen erscheint schlanker, mehr lanzettförmig und die Krallenzähne kräftiger und mehr abstehend als es nach Bingham's Figuren zu urteilen bei *S. nigellus* der Fall ist. Von Kohls Beschreibung in seiner Monographie weicht folgendes ab: [Labrum und Bewehrung der Mandibeln nicht erkennbar], Clypeusform und Skulptur des Mittelsegments etwas anders (cfr. oben!), *Petiolus* ist fast so lang wie die Fühlergeißelglieder 2+3+4 zusammen oder so lang wie der *Metatarsus* + das ganze erste + das halbe zweite Tarsenglied der Beine III oder so lang wie das ganze erste + halbe zweite Rückensegment des Abdomen oder so lang wie die *Femora* III, aber ein wenig kürzer als die *Tibien* III. — Durch Kohls Bestimmungstabelle kommt man übrigens eher auf den mediterranen *Sphex splendidulus* Costa, aber bei unserer Art ist Abdomen nicht teilweise rot, das zweite Geißelglied ist, wenn auch wenig, so doch unverkennbar länger als das dritte oder vierte, *Petiolus* ist länger etc.

Körperlänge 16.5, Flügellänge 11.5 mm.

**Sphex aurulentus** F.

3 ♀♀ der Hauptform von Ceylon: Nalanda, Kanthaley und Horowatopa (Dr. Horn).

**Sphex umbrosus** Christ

6 ♀♀ von Ceylon: Nalanda, Puttalam und Kandy, ein ♂ von Puttalam (Horn leg.). — 2 Ex. von Heluan in Aegypten, Mai.

**Sphex nigripes** Sm.

Ein ♀ von Nalanda (Horn).

Es gehört zu der Form mit gelben Flügeln (abgesehen von der dunklen Saumbinde) und schwarzen Beinen (nur die Femora hinten leicht gerötet), was also nach Kohl's Monographie und nach der im I. Teil meiner Bearbeitung der Crabroniden Sauter's (im Archiv f. Naturg. 1913, A. 3, p. 81) gegebenen Übersicht als die Hauptform anzusehen ist. Unter letzterer Form werden aber in beiden genannten Publikationen Exemplare mit sowohl roten als schwarzen Beinen zusammengefaßt (die Tarsen sollen immer schwarz sein). Da der Unterschied in der Beinfärbung meistens ganz auffallend zu sein scheint, jedenfalls nach dem von mir untersuchten Materiale, so dürfte es sich empfehlen, diese zwei Formen mit besonderen Namen zu unterscheiden; als am meisten passend müßte denn eigentlich der Name *nigripes* Sm. der schwarzbeinigen Form bleiben, während die rotbeinige, wozu unter anderem die in meiner genannten Arbeit besprochenen Exemplare von Formosa gehören, einen neuen Namen zu bekommen hätte. In der Originaldiagnose wird aber über die Beine angegeben: „the femora and tibiae ferruginous; the tarsi black“, dann nachher: „Some specimens from Sumatra have only the posterior femora ferruginous; those from China are similarly coloured“. Die schwarzbeinige Form („c“) Beine schwarz; nur die Hinterschinkel hinten rot“ (Strand l. c.) war demnach Smith unbekannt und muß daher als die Varietät betrachtet werden; diese kann, wenn man sie benennen will, var. *melanopoda* m. genannt werden.

Die von Kohl var. *muticus* Kohl genannte Form müßte wohl eher den Namen var. *tyrannica* Sm. führen, jedenfalls sind aus den Beschreibungen keine brauchbare Unterscheidungsmerkmale herauszufinden. Ob die von Kohl gegebene, von mir nach ihm übernommene Diagnose der var. *erythropoda* Cam. richtig ist, erscheint mir jetzt sehr fraglich, denn in Camerons Diagnose heißt es: „alis flavo-hyalinis, apice fumatis“, bei Kohl: „Flügel braun, mit violetterm Glanz.“

**Sphex nigripes** Sm. var. *siamensis* Taschbg.

Zwei nicht gut erhaltene ♀♀ von Kandy, Ceylon, ohne Sammlerbezeichnung, stelle ich zu dieser Form in Übereinstimmung mit Kohl's Monographie; von der Originalbeschreibung (in: Zeitschr. f.

d. ges. Naturwiss. 34 (1869), p. 413) weicht aber ab, daß der Hinterleib schwarz ist mit keiner oder nur schwacher Andeutung eines bläulichen Schimmers, nicht nur die hinteren, sondern auch die mittleren Femora sowie die Tibien II—III (wenigstens in der Basalhälfte) sind rot und die Größe ist geringer: Körperlänge 24—27 mm, nach Taschenberg 31 mm. — Das zweite Geißelglied ist kürzer als bei der Hauptform.

**Sphex nigripes** Sm. v. **muticus** Kohl

Ein ♂ von Candy, Ceylon (Horn) mit etwas zusammengedrücktem Hinterleib paßt vollkommen auf die Beschreibung der var. *muticus* in Kohls Monographie (cfr. auch Strand in: Archiv für Naturgeschichte 1913, A. 3, p. 81—82), nach Bingham's Fauna of British India würde man aber auf den von Batschian beschriebenen *Sphex morosus* Sm. kommen. Die Originalbeschreibung von *S. morosus* (in: Journ. Linn. Soc. Zool. 5, p. 122) ist recht ungenügend, weshalb die Art von Kohl auch nicht gedeutet worden ist, mir scheint aber jedenfalls so viel aus der Originalbeschreibung hervorzugehen, daß *morosus* von der vorliegenden Art verschieden sein muß, denn Petiolus soll „nearly as long as the first and second segment“ sein, was hier durchaus nicht der Fall ist. In Dalla Torres Katalog wird die Varietät *muticus* nur von Celebes angegeben, während sie doch schon in Kohls Monographie auch aus der paläarktischen Region angegeben wurde.

**Sphex viduatus** Christ

1 ♀: Trincomali, Ceylon (Dr. W. Horn).

**Sphex subfuscatus** Dahlb.

Ein ♀ von Sarepta (ex coll. Lichtwardt), eins von Candia auf Creta, III.—VI. 1914 (Paganetti-Hummeler).

**Sphex maxillosus** F.

Ein nicht ganz typisches ♀ von Olymp, 11. VI. 70 (ex coll. Konow). Die rote und schwarze Färbung des Abdomen sind nicht voneinander scharf begrenzt; der dritte Ring ist an den Seiten rötlich, mitten schwarz, der erste Ring trägt nur eine rote Hinterandbinde. Die Flügel mit deutlicherem gelblichem Anflug als gewöhnlich.

**Sphex strigulosus** Costa

Ein ♀ von Malaga (ex coll. Konow).

**Sphex lobatus** F.

7 Exemplare von Weligama, Ceylon (Horn).

Gen. **Sceliphron** Klug

**Sceliphron bengalense** Dahlb.

Viele Exemplare von Ceylon, von Dr. W. Horn gesammelt.  
♂♂ von: Pankulam, Colombo, Anuradhapura, Puttalam, Matale,

Negombo, Horrowapotam; ♀♀ von: Nalanda, Bentotta, Pankulam, Puttalam, Matale, Negombo, Horrowapotam.

**Sceliphron destillatorius** Ill.

Ex. von Parnass (Paganetti-Hummler), Candia auf Creta, III.—VI. (ders.), Sarepta, Macedonien, 12. VII. 1869 und Novrosisk.

**Sceliphron spirifex** L.

Von Neapel und „Barbaria“.

**Sceliphron deforme** Sm.

Exemplare von Tsingtau, 7. VIII. u. September (Hoffmann).

**Sceliphron coromandelicum** (Lep.) Cam.

3 Ex. von: Pankulam und Nalanda, Ceylon (W. Horn). — Weder Lepelletier noch Cameron geben an, daß Petiolus gelb ist, wohl aber zieht Cameron den *Pelopoëus fuscus* Lep., der als mit gelbem Petiolus versehen beschrieben wurde, als Synonym zu *S. coromandelicum*.

**Sceliphron curvatum** Sm. (*formosum* (Sm.) Bingh.).

Unikum (♀) von den Naga Hills in Indien. Ähneln ja sehr *Sc. deforme* Sm., womit von Bingham synonymisiert, ist aber leicht dadurch zu unterscheiden, daß sich seitlich vom Postscutellum kein gelber Fleck findet und daß die gelben Abdominalbinden schmaler und sämtlich unter sich deutlich getrennt sind.

**Sceliphron Ritsemæ** D. T.

Ein ♂ vom Lazarettgarten in Tsingtau, 22. VI., 4 ♀♀ ebenda im September und August (Prof. Hoffmann). Nachträglich ein ♀ von Formosa, Fuhosho, VII. 1899 (Sauter).

Die Art weicht von *Sc. violaceum* F. (indische Exemplare!) ab durch: tieferen Einschnitt im Pronotum, gröbere Skulptur bzw. Punktierung und daher geringeren Glanz, dunklere Flügel, wohl durchgehends ein wenig bedeutendere Größe, Petiolus ist stärker gekrümmt, am Ende des Metanotum und an den Schulterhöckern sind keine silbrige Filzmakel, die Flügel dürften im Verhältnis zur Körperlänge ein klein wenig kürzer sein, das Gesicht ist wenig oder kaum silbrig und die inneren Orbitae scheinen ein klein wenig seichter ausgerandet zu sein.

**Sceliphron Horni** Strand n. sp.

Ein ♀ von Pankulam, Ceylon (Dr. W. Horn).

Ist mit *Scel. Ritsemæ* D. T. am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber durch folgendes: Die Größe bedeutender (Körperlänge 20 mm, Vorderflügel 15.5 mm lang), der Hinterleib und die

Extremitäten sind noch tiefer blau und stark glänzend, auch die Flügel sind noch dunkler und stärker blauglänzend, im Vorderflügel zwischen Basis und der noch beiderseits dunkel eingefassten Basalader dagegen hyalin und zwar ist dieses hyaline Feld von dem dunklen scharf abgesetzt und tritt im Hinterflügel entsprechend auf, der Thoraxrücken zeigt ausgeprägten grünlichen Glanz; Petiolus ist kürzer (hier 2.6 mm lang, bei einem 18 mm langen *Scel. Ritsemae* ♀ ist er 3 mm lang, also bei letzterer Art sowohl absolut wie relativ länger) (zum Vergleich seien einige andere Dimensionen unserer neuen Art angeführt: Femur III 4.5, Tibia III 5, Metatarsus III 2.8, das 2.+3. Geißelglied 2 mm lang; das zweite Geißelglied ist ein klein wenig länger als das dritte, was bei *Ritsemae* kaum der Fall ist; Clypeus ist nicht ganz so stark gewölbt; der geringste Abstand der Augen (auf dem Scheitel) ist gleich der ganzen Länge des 2. + der halben Länge des 3. Geißelgliedes (bei *Ritsemae* = d. ganzen 2. +  $\frac{1}{3}$  d. 3. Gliedes), während der geringste Abstand der Augen am Clypeus gleich der ganzen Länge des 2.+3. Geißelgliedes ist (bei *Rits.* = 2. +  $\frac{3}{4}$  des 3. Gliedes); das Schildchen ist randwärts weniger gewölbt; Pronotum ist mitten tiefer eingedrückt und erscheint daher ausgesprochen zweihöckerig sowie vorn wie hinten steiler abfallend; der ganze Thoraxrücken stärker glänzend als bei *Ritsemae*, trotzdem die Skulpturierung gröber ist; die erste rücklaufende Ader ist von der proximalen Ecke der 2. Kubitalzelle etwa doppelt so weit entfernt wie die zweite rücklaufende Ader von der distalen Ecke, während bei *Ritsemae* beide Entfernungen gleich groß sind; die beiden rücklaufenden Adern sind an der Kubitalader entschieden weiter unter sich entfernt als die beiden Kubitalqueradern an der Marginalader; die erste Kubitalquerader ist länger und schräger als die zweite, was bei *Ritsemae* kaum oder jedenfalls nicht so deutlich der Fall ist; die dritte Kubitalader ist mehr langgestreckt und bildet ein mehr regelmäßiges Parallelogramm als bei *Ritsemae*.

Ist mit *Scel. punctatum* Kohl (Type verglichen!) nahe verwandt, aber bei *punct.* ist der Eindruck des Pronotum seichter, Metanotum und Stutz gehen, im Profil gesehen, nicht so allmählich, in ziemlich gleichmäßiger Krümmung, ineinander über, sondern bilden unter sich fast einen Winkel, die Flügel sind an der Basis kaum heller etc. *Scel. punctatum* ist übrigens von Zanzibar.

### **Sceliphron javanum** Lep.

2 Ex. von Darjeeling.

### **Sceliphron javanum** Lep. v. **benignum** Sm.

Es liegen 4 weibliche *Sceliphron* aus Dr. Horns Ceylon-Ausbeute von Nalanda und Kandy vor, die zwar *Scel. javanum* sehr ähnlich sind, jedoch durch ihre hellgelben Hinterbeine sich sofort unterscheiden; an letzteren sind die Coxen schwarz, die äußerste Spitze der Femoren oben, der Rand der Oberseite beider Enden der Tibien

sowie die drei distalen Tarsenglieder sind geschwärzt oder dunkelbräunlich, sonst sind diese Beine wie gesagt hellgelb. (Bei *Scel. javanum* ist konstant (nach der großen Anzahl Exemplare der Coll. Bingham im Zool. Museum Berlin zu urteilen) die Färbung der Hinterbeine von der Spitze der Femoren bis und mit der Spitze der Tarsen schwarz). Die anderen Beine wie bei *javanum*. Außerdem weicht von der hier als *javanum* betrachteten Form ab, daß der plattenförmige Vorderteil des Clypeus mitten tiefer eingeschnitten, stärker vorgezogen und deutlicher aufgehoben, sowie braunrötlich gefärbt ist. Nach den Bemerkungen von Kohl in: Verh. zool.-bot. Ges. Wien 1883, p. 375—6 über „*Pelopoëus javanus* Lep.“ ist es nicht ausgeschlossen, daß er *javanus* und die vorliegende Form vermengt hat, wenigstens paßt seine Clypeusbeschreibung auf unsere Form. In der hinteren Hälfte des Mesonotum läßt sich eine ganz feine, quere oder etwas schräge Strichung erkennen. Die Unterseite des Fühlerschaftes ist gelblich, was übrigens auch bei den hier als *javanum* aufgeführten Exemplaren der Fall ist. — Körperlänge 26 mm, Flügellänge 17 mm. — Ich vermute, daß diese Form, die wohl von *javanum* nicht spezifisch verschieden sein wird, identisch ist mit dem nur ganz kurz charakterisierten *Scel. benignum* Sm. (in: Journ. Linn. Soc. London, Zool. III, p. 15 (1859)) sein wird, wenn auch diese Form von Borneo stammt (Cameron's Angabe in „Hymenoptera Orientalis [sic!]“ I, daß *Sc. benignum* von Borneo, Singapore und Java bekannt sei, gründet sich offenbar auf ein Mißverständnis der einschlägigen früheren Angaben von Smith). Bei der weiten Verbreitung des *Scel. javanum* wird wohl auch vorliegende Form, vorausgesetzt, daß sie damit wirklich konspezifisch ist, weit verbreitet sein. — Sollte *benignum* wirklich verschieden sein, so möge vorliegende Form den Namen *nalandicum* bekommen; so z. B. geht aus der Beschreibung nicht sicher hervor, ob *benignum* gelben oder schwarzen Petiolus hat.

### **Sceliphron taprobanense** Strand n. sp.

Ein ♀ von Pankulam, Ceylon (Dr. W. Horn, 1899).

Erinnert an *Sc. Spinolae* Lep., aber das Mediansegment ohne Mittellängseinsenkung, Clypeus und Pronotum rot, etc. — Matt schwarz mit schwachem violettlichem Anflug auf Kopf und Thorax und recht deutlichen violettlichen Schimmer auf dem Hinterleib; Antennen rot, nur die 4 oder 5 Endglieder geschwärzt, ferner sind Clypeus, Zwischenraum der Antennen, Mandibeln (mit Ausnahme der Spitze) und Pronotum rot, Tegulae rot mit schwarzem Innenrande, Zunge und Palpen braungelblich; Beine I—II sind in der proximalen Hälfte schwarz, die Spitze der Femoren und alle folgenden Glieder in toto gelblich rot, III orangegelb mit schwarzen Hüften und geschwärztem Endglied der Tarsen. Petiolus orangegelb. Flügel lebhaft hell bräunlichgelb mit rötlichem Geäder, stark schimmernd, subhyalin, die Basis dunkler, im Vorderflügel eine

2—3 mm breite schwärzliche Saumbinde, im Hinterflügel ist nur die Spitze leicht geschwärzt, das Saumfeld sonst eher blasser als die übrige Flügelfläche.

Clypeus ist charakteristisch nicht bloß durch seine rote Färbung, sondern auch weil stark gewölbt, kreisrund und von der Umgebung scharf abgesetzt; er trägt einen feinen, glatten, glänzenden, weder Ober- noch Unterrand ganz erreichenden Mittellängskiel, ist sonst matt, punktiert, etwas runzlig, ziemlich dicht und lang behaart, mit etwas leistenförmig vorstehendem Vorder- rand. Zwischen den Antennen bis zu der vorderen Ozelle verläuft eine fein erhöhte Längslinie. Augen innen unverkennbar ausge- randet, auf dem Scheitel unter sich weniger entfernt als am Clypeus. Scheitel ganz fein und spärlich punktiert und daher etwas glänzend. Das zweite Geißelglied ist fast unmerklich länger als das dritte und etwa dreimal so lang wie das erste. Pronotum mitten ziemlich tief niedergedrückt. Mesonotum matt, punktiert, mit feiner Mittel- längslinie. Scutellum etwas glänzend, fein und spärlich punktiert, mit seichter Mittellängseinsenkung. Mittelsegment ohne Median- längseinsenkung, dicht gekörnelt-gerunzelt, nur hinten mit An- deutung einer feinen Querstrichelung. Petiolus gerade oder fast ganz gerade, komprimiert, 5 mm lang, kürzer als die Femoren III (6 mm) oder Tibien III (7 mm), länger als die Metatarsen III (4 mm) oder das 1.+2.+3. Tarsenglied III (3.5 mm). Abdomen ist etwas niedergedrückt, in Draufsicht an beiden Enden gleich stark zu- gespitzt erscheinend. — Die zweite Kubitalzelle ist ausgesprochen sechseckig, die beiden rücklaufenden Adern in gleichem Abstände von den respektiven Ecken empfangend und zwar ist dieser Abstand gleich der Länge der Zelle an der Marginalader, die Zelle ist nämlich nach vorn stark verschmälert und ihre beiden Kubitalqueradern sind unter sich gleich gerichtet und gleich lang. Die 4 Seiten der dritten Kubitalzelle sind etwa gleich lang, die Zelle rhombisch. Die zweite rücklaufende Ader ist stark saumwärts konvex gebogen, die stärkste Krümmung entschieden hinter der Mitte der Ader sich befindend. Die erste Kubitalquerader ist von dem Flügelmal doppelt so weit wie von der zweiten Kubitalquerader entfernt.

Körperlänge 26, Vorderflügelänge 18.5 mm.

### **Sceliphron sintangense** Strand n. sp.

3 ♀♀ 1 ♂ von Sintang, Borneo, 1910.

♀ Schwarz, auch Petiolus; am III. Beinpaare sind die Trochanteren und die Basalhälfte der Femoren hellgelb, an I. und II. sind die Tibien, die Spitze der Femoren und die Metatarsen mit Ausnahme der Spitze bräunlichgelb. Flügel lebhaft hell bräunlich- gelb, stark glänzend, mit rotbräunlichem Geäder und blaß-grau- lichem Saumfeld. Kopf und Thorax schwarz behaart, im Gesicht ein feines, undeutliches silbriges Toment, auf dem Abdomen scheint ein äußerst feines, stahlbläuliches Toment erkennbar zu sein. Fühlerschaft vorn (unten) leicht braungelblich.

Der lang und dicht abstehend behaarte Clypeus ist nur ganz schwach gewölbt, am Vorderrande in der Mitte in zwei etwas aufgehobene, vorstehende, abgerundete Lappen ausgezogen, die glatt, glänzend, von den Seitenpartien des Clypeusvorderrandes deutlich abgesetzt und beim einen Exemplar rötlich gefärbt sind. Die Augen sind innen leicht ausgerandet und auf dem Scheitel ein wenig näher beisammen als am Clypeus. Zwischen Ozellen und Antennenwurzel eine feine eingedrückte, nur unmittelbar oberhalb letzterer deutliche Linie. Scheitel punktiert, fast matt, nur an der Außenseite der hinteren Ozellen ein glatter, deutlich glänzender Fleck. Die Antennen sind lang und dünn; das zweite Geißelglied ist so lang wie das ganze dritte + das halbe vierte Glied. Pronotum mitten nur ganz schmal und undeutlich niedergedrückt. Mesonotum ganz matt, dicht und fein gerunzelt-punktiert. Scutellum und Postscutellum ebenfalls matt, sowie fein und wenig regelmäßig längsgestrichelt. Das Mittelsegment matt, quergestrichelt, mit einer seichten Mittellängseinsenkung, an den Seiten schräg-quergestrichelt. Sonst sind die Thoraxseiten nur fein und spärlich punktiert und daher glänzend. Petiolus reichlich 6 mm lang, gerade, nur apikalwärts leicht komprimiert, so lang wie die Femoren +  $\frac{1}{2}$  Trochanteren III oder wie Metatarsus + 1. + 2. +  $\frac{1}{2}$  3. Tarsenglied III, länger als die Tibien III (5.8 mm).

Die zweite Kubitalzelle empfängt die beiden rücklaufenden Adern ein wenig weiter unter sich entfernt als die Länge der Zelle an der Marginalader oder sie sind doppelt so weit unter sich wie von den betreffenden Ecken der Zelle entfernt. Die erste Kubitalquerader ist schräger und länger als die zweite und an der Marginalader dem Flügelmal ein wenig näher als der zweiten Kubitalzelle. Die zweite rücklaufende Ader ist nur im hinteren Drittel saumwärts konvex gebogen.

Körperlänge 25 mm, Flügellänge 16 mm.

Das ♂ ist kleiner: 22—23 mm lang, die Flügel 14.5 mm lang, aber sonst vom ♀ nicht wesentlich abweichend; der Clypeusvorder- rand ist jedoch nicht lappenförmig vorgezogen oderrichtiger gesagt, die Lappen sind nur angedeutet und das silbrige Toment des Gesichtes ist offenbar etwas deutlicher als beim ♀.

### Gen. *Ammophila* Kby.

#### *Ammophila atripes* Sm.

Ein ♀ von Nalanda, Ceylon (Horn). — Weicht von den Formosa-Exemplaren aus Sauter's Ausbeute dadurch ab, daß die Fühler von der Basis bis zur Mitte des 2. Geißelgliedes rot sind. Die Körperlänge beträgt etwa 26 mm.

2 ♂♂ von Darjeeling, das eine 16, das andere 27 mm lang.

Ein 25 mm langes ♂ von Tsingtau (Hoffmann). Die Größe ist also wie bei „*A. japonica*“ Kohl und auch sonst stimmt seine Beschreibung so gut, daß ich nicht bezweifeln möchte, daß *japonica*

nur eine Form von *atripes* ist, eine Form, die wahrscheinlich auch nicht als Lokalvarietät, sondern bloß als Aberration, anzusehen ist. Die von mir im Archiv f. Naturgeschichte 1913, A. 3, p. 85, angegebenen Unterschiede zwischen *japonica* (nach der Beschreibung zu urteilen) und Formosa-Exemplaren von *atripes* stimmen nicht gut auf vorliegendes Exemplar, das Geäder läßt sich nicht sicher mit der einen oder anderen „Form“ vereinigen, das Gesicht ist breiter als die Länge des 1.+2. Geißelgliedes. Jedenfalls wäre das Exemplar eher zu „*japonica*“ als zu „*formosana*“ zu stellen.

***Ammophila dives* Brullé var.**

Von den Cycladen, 22. VII. 1872, liegt ex coll. Konow ein ♀ vor, dessen spezifische Identität zwar nicht fraglich ist, das jedoch von der Hauptform durch folgendes abweicht: Die Pubescenz der Thoraxseiten, insbesondere des Mesothorax ist messinggelblich, auch die des Mesonotum scheint, soweit erkennbar, nicht reinweiß zu sein, die beiden rekurrenten Adern münden in die zweite Kubitalzelle am Ende des ersten und Anfang des letzten Viertels derselben, also von den Kubitalqueradern ziemlich weit entfernt, während die erste (proximale) rekurrente Ader an der Originalabbildung der Art als interstitial dargestellt ist (bei der Form *melanopus* Luc. aus Algier ist die zweite, nicht aber die erste rekurrente Ader interstitial, was auch mit den beiden mir vorliegenden Exemplaren von der Varietät *Doriae* der Fall ist); Abdomen ist schwarz, das zweite Segment ist jedoch am Hinterrande und an den Seiten etwas gerötet, das dritte Segment ist rot, oben unmittelbar vor dem Hinterrande mit einer schmalen schwärzlichen Binde, der Rand selbst, wie auch die folgenden Ränder weißlich; die Beine I sind, abgesehen von den Coxen und z. T. den Trochanteren hellrot, II sind an den Tibien und Ende der Femoren gerötet, während die Tarsen, ebenso wie die des III. Paares rotbräunlich sind. Die hinteren Ozellen sind unter sich jedenfalls nicht weiter als von den Netzaugen entfernt. Kopf + Thorax 11, Abdomen 14 mm lang.

Ob diese Form einen besonderen Namen verdient, ist nach dem einen Exemplar und der Literatur nicht sicher zu entscheiden, jedenfalls fällt sie nicht ganz mit einer der schon benannten Formen zusammen. Eventuell möge sie den Namen var. *orichalceomicans* m. bekommen.

P. S. Nachträglich ist ein ♀ von Candia auf Creta, III.—VI. 1914 (Paganetti-Hummeler leg.) eingegangen, das ich zu der Hauptform stellen möchte.

***Ammophila dives* Br. var. *Doriae* Grib.**

Zwei ♀♀ von Biskra, Mai 1899 (ex coll. v. Leonhardi) liegen vor.

***Ammophila gracillima* Taschbg.**

Zwei ♂♂ von Askhabad, Transcaspien, die mit von Kohl bestimmten Exemplaren verglichen sind. Das 1.+2. Geißelglied sind

(gegen Kohls Angaben) mindestens so lang wie das 3.+4. Geißelglied und das 2. Glied des Petiolus ist kürzer als das 1.

***Ammophila laevigata* Sm. (ab. *bicellulalis* Strand n. ab.).**

Ein ♂ von Vurelia, Ceylon (Dr. W. Horn) zeichnet sich durch monströses Geäder aus, indem durch Verschwinden der ersten Kubitalquerader die erste und zweite Kubitalzelle verschmolzen sind und zwar in beiden Flügeln ganz gleich; von der verschwundenen Ader ist keine Spur mehr erkennbar. Diese Monstrosität tritt somit als Aberration im gewöhnlichen Sinne der zoologischen Nomenklatur auf und könnte somit mit vollem Recht benannt werden (event. als *bicellulalis* m.). — Sonst stimmt das Exemplar mit Saussure's Beschreibung der *Amm. laevigata* Sm. in der Novara-Reise, Hymenoptera, p. 23—24, recht gut, Metanotum zeigt jedoch auch seitwärts Andeutung einer Strichelung, Abdomen ist entschieden seitlich komprimiert (beim ♀ dagegen breit und etwas niedergedrückt), das erste Glied des Petiolus ist schwarz und nur an der Spitze unten rot, während das zweite, dritte und Basis des vierten Abdominalgliedes rot mit schwarzer Rückenlängsbinde sind, die Femora I—II sind in der Apikalhälfte rot, die Tibien I unten ganz leicht gerötet und ebenso sind alle Tarsalstacheln rötlich, sonst sind die Beine schwarz.

***Ammophila laevigata* Sm.**

Ein ♀ von Habarana, Ceylon (Dr. W. Horn).

Die Beschreibung Bingham's (in: Fauna British India) stimmt nicht ganz weder in Bezug auf Färbung der Körper und Beine noch auf Skulptur des Mediansegmentes. Rot sind hier: Unterseite der Apikalhälfte des ersten Gliedes des Petiolus mit Ausnahme einer schwarzen Medianlängsbinde, das zweite, dritte und Basis des vierten Abdominalgliedes, die Femora (die jedoch an I—II an der Basis und an III an der ganzen Oberseite schwarz sind), Tibien I und Unterseite der Tibien II; die Tarsen I sind teilweise gerötet, dagegen nicht die Stacheln dieser und der übrigen Tarsen. Die Skulptur der Rückenseite des Mediansegmentes würde ich als grob runzlig-retikuliert bezeichnen, wobei die Runzeln jedenfalls in der vorderen Hälfte eine unregelmäßige und unvollständige Querstrichelung andeuten. Eben solche Struktur zeigt die obere Hälfte der Seiten des Mediansegmentes, während die untere Hälfte kräftig, aber nicht dicht punktiert erscheint. Körperlänge 21 mm, Flügellänge 10 mm.

***Ammophila Moesaryi* Friv.**

Ein ♂ von Aspromonte (Calabrien) (Paganetti-Hummler leg.).

***Ammophila mervensis* Rad.**

Diese von Kohl als Varietät zu *A. hirsuta* Scop. gestellte Form liegt in einem Pärchen von Canea, Creta III.—VI. 1914 (Paganetti-Hummler) vor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [81A\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Über einige orientalische und paläarktische Crabroniden der Gattungen Spheg, Sceliphron und Ammophila im Deutschen Entomologischen Museum. 88-97](#)